Zeitschrift: Saiten: Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 12 (2005)

Heft: 130

Artikel: Die Fahrt im Bus

Autor: Ryser, Dani

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-885225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Tageskarte für die Verkehrsbetriebe muss man nicht nur kaufen, man muss sie auch entwerten. Zum Beispiel an diesen roten Kästen, die in den Bussen montiert sind. Dies erklärt mir der Kontrolleur, der meine nicht entwertete Karte in der Hand hält und nun 80 Franken von mir will. Gerade als ich in Gedanken meine Faust in seinem Lächeln landen lasse, gibt er mir meine Tageskarte zurück und sagt: «Heute drücke ich ein Auge zu.»

Als ich am Morgen im neuen Bus-Pavillon beim Bahnhof meine Tageskarte kaufte, streichelte dort ein Stadtpolizist einen Schäferhund. «Den haben wir in einem Bus gefunden», sagte der Mann vom Kundenschalter. Der Polizist sagte: «Unglaublich» und «Guter Hund». Polizisten haben Erfahrung mit Schä-

ferhunden. Die Kunden sagten «Oh» und «Uh» und eine Frau sagte, wie grausam die Menschen heutzutage seien, setzen einfach so ihren Hund im Bus aus.

St.Gallen schien mir immer zu klein, um zehn Minuten auf den Bus zu warten. Deshalb nehme ich am Hauptbahnhof die 7-er-Linie nach Abtwil, weil Abtwil definitiv zu weit ist für einen Spaziergang bei Minus vier Grad. Der Bus fährt los, und eine Stimme sagt: «Nächster

Halt: Vonwil.» Wer ist diese Stimme? In Amerika schneiden sie bei Daily-Soaps Gelächter hinein, das in den fünfziger Jahren aufgenommen wurde, schrieb ein Autor kürzlich. Wir hören Menschen lachen, die ziemlich sicher tot sind. Die Stimme aber lebt, sagt der Busfahrer. «Das ist Jeannot Lucchi, der von Radio Aktuell, die Stimme St. Gallens!» Vor ihm war Fredi Weber von Radio-DRS in den Bussen zu hören. Als Weber starb, sprach ein Toter. So kamen sie auf Lucchi.

Das mit dem Auto hat sich so ergeben, als ich wegen der Arbeit ein Auto brauchte. Und Basel, Bern und Zürich sind gut zu erreichen mit Auto. Und ja, ich stand schon Stunden im Stau vor dem Barregg, im Milchbuck, hinter dem Gubrist. Aber die SBB half dabei nicht, sie lachte mich stattdessen auf Plakaten aus:

«Nervt sie der vor ihnen? Dann wechseln sie doch das Abteil. Ihre SBB.» Ha ha. Hu hu. Ich verdammter Autonarr. In einem Bus kann man telefonieren, sich unterhalten mit Frau Huber aus Winkeln und Bettina aus Rorschach. Man kann die Umwelt schonen. Ich fahre zwar nur einen 1.2-Liter-Opel. Aber für meine zwei, drei grünen Kollegen, ist mein Auto nur eine weitere Benzinschleuder und ich der Reiter eines Ego-Trips.

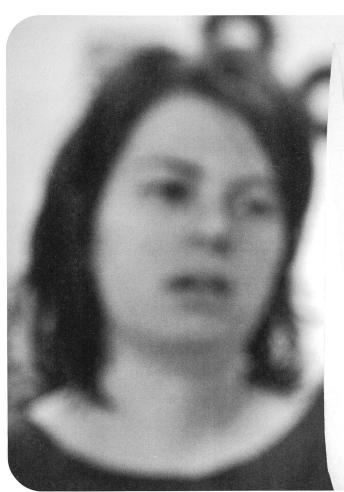
Ich tanke bei Migrol, weil bei Migrol tanken ein bisschen so ist, wie wenn einem der Nachbar eine Pet-Flasche mit Hahnenwasser auffüllt. Shell tönt nach zu versenkenden Bohrstationen, die Meere zerstören. Aber selbst das Migrol-Benzin kommt wohl aus Alaska, wo gerade 700 000 Tonnen Heizöl ein Naturreser-

vat bedrohen. Oder aus Saudi-Arabien, wo sie Menschen köpfen. Aber Migrol tönt vertraut wie Raiffeisen, die Bank der Bauern. Aber im Kleinen plättet selbst die alte Raiffeisen nieder, Quartiere Bauer kippt seine Gülle in den Dorfbach. Und die SBB macht Einsteigern den Einstieg auch nicht gerade leicht. Nach Bern zahle ich siebzig Stutz oder so. Mit dem Auto



Regenwald ab. Und die von Greenpeace nehmen meine fünf Franken monatlich trotzdem dankend, obwohl ich die verdammte Umwelt verpeste und auf 600 Kilometer 40 Liter Benzin verbrauche. Das macht 0,06 Liter Benzin pro Kilometer. Meine Karre zeigt 150 000 Kilometer an. Das heisst, ich habe bisher 9999,99 Liter Benzin verfahren.

Der Bus hält am Marktplatz. Ich bin entspannt wie nach einem Sprudelbad. Wenn Sie mal nichts vorhaben, kaufen Sie sich eine Tageskarte, setzen sich in den Bus Nummer 11 und machen eine Tour durchs Grüne. Die Sonne scheint, der Himmel ist blau, es ist wie Urlaub.



Lass Blumen sprechen:

Aster: Bambus: Brennessel: Feuerlilie: Eiche:

Efeu: Flieder:

Gänseblümchen: Immergrün (Föhre, Tanne)

Weisse Lilien: Lorbeer:

Nelke: Maiglöcklein:

Myrte: Olivenzweig: Palmzweig:

Rosen: weisse:

rot: gelb:

Stengel:

In später Liebe zwar, doch denk Zeichen für Lebenskraft und En Ohne Dich bin Ich unglücklich ich bete Dich an, Du himmlisch steht für Stärke und Heldentum Ehe, Treue, Freundschaft Bleibst Du mir treu?

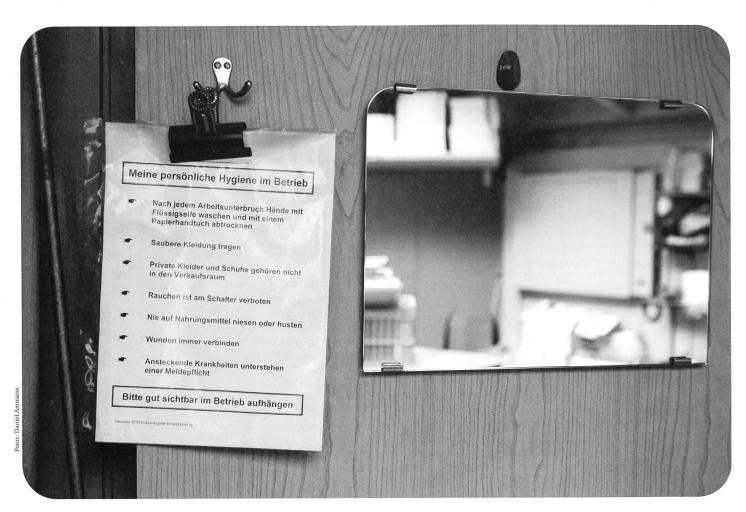
Ich bin Dir mit ganzem Herzen i Unsterblichkeit, Fortleben der N

Ich bin unschuldig

Sieg, Ehre, unsterblicher Ruhm, Je länger je lieber, ich ersehne d Dein liebliches Bild umschwebt Reinheit und Jungfräulichkeit Frieden, Versöhnung Frieden, Sieg, Freude

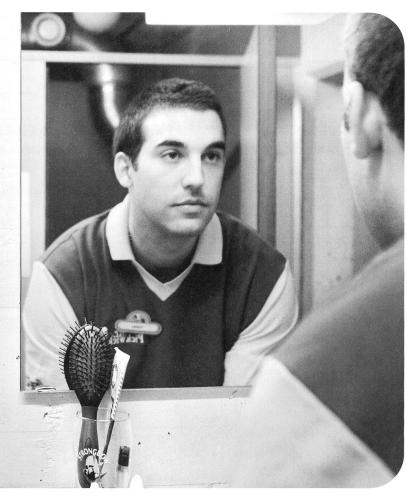
Oh sei die Meine, unerreichbare unendliche Liebe, Ich lieg Dir z

eifersüchtige Liebe?
Ich mag Dich nicht.

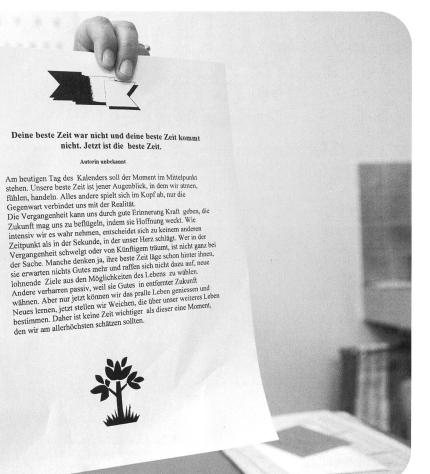




- Alle Mitarbeiter sind Verkäufer. Wir wollen die besten Verkäufer sein!
- 2 Ich kenne meine persönlichen Verkaufsziele.
- 3 Ich weiss, wie wichtig die Begrüssung ist und trage immer mein Namensschild.
- 4 Ich weiss, dass mein Lächeln das beste Verkaufsargument ist. 5 Ich kenne alle Produkte.
- 6 Ich weiss, dass meine Gäste Smalltalk lieben.
- Meine Kunden sind nicht Könige sondern Partner.
- lch lasse keinen Versuch aus, eine Zusatzbestellung zu erhalten ich habe keine Angst vor den Gästen!
- Ich lasse keinen Versuch aus, Nachbestellungen zu erhalten und habe keine Angst vor dem Nein.
- 10 Ich weiss, wie wichtig die Verabschiedung ist.









VEREIN SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

DER VEREIN BIETET AUSBILDUNG ZUR WEN-DO TRAINERIN AN

Voraussetzungen: engagiert und feministisch, min. 25 Jahre jung, Kampfkunsterfahrung von Vorteil.

Ausbildung dauert 2 Jahre und ist berufsbegleitend. Beginn: ab März 2005 oder nach Vereinbarung. Interesse geweckt?

Genauere Infos unter Tel.: 071/222 05 15 oder wendo.sg@bluewin.ch

